Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. — Inserate: die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersstraße No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№ 14. Dinstag, den 3. Februar 1852.

Schlesische Industrieausstellung zu Breslau.

Nachdem wir beschlossen haben, eine öffentliche Ausstellung für die Industrie-, Bergwerks- und landwirthschaftlichen Erzeugnisse der gesammten Provinz Schlesien im Laufe dieses Jahres zu veranstalten, bringen wir dies mit dem Wunsche zur öffentlichen Kenntniß, daß diese Ausstellung allerseits eine erfreuliche, rege Theilnahme finden möge, und machen in Nachstehendem die Bestimmungen bekannt, welche für dieselbe festgesetzt worden sind. 1) Die Ausstellung findet am hiesigen Orte vom 24. Mai d. J. 8 Wochen hindurch statt. 2) Die auszustellenden Gegenstände sind bis zum 15. April d. J. anzumelden und vom 1. bis 15. Mai spätestens einzuliefern. 3) Zu dieser Ausstellung wird jedes schlesische Industrie-, Bergwerks- und landwirthschaftliche Erzeugniß zugelassen, wenn dasselbe von guter Beschaffenheit ist. 4) Alle diejenigen, welche Gegenstände für die Ausstellung einsenden wollen, haben dieselben nach dem hier beigedruckten Schema A. zu deklariren und das letztere unter der Adresse: „An den Breslauer Gewerbeverein (Ausstellungsangelegenheit)" einzusenden. Die hochlöblichen landräthlichen Aemter und Magisträte der Provinz Schlesien werden in vorkommenden Fällen sicher geneigt sein, Anmeldungen, nach obenerwähntem Schema ausgefertigt, anzunehmen und hierher zu befördern. 5) Auf Grund der Anmeldung wird hier geprüft werden, ob sich der angemeldete Gegenstand für die Ausstellung eignet. Ist dies der Fall, so erfolgt keine weitere Benachrichtigung. Sollte, was nur ausnahmsweise vorkommen wird, der angemeldete Gegenstand sich für die Ausstellung nicht eignen, so wird dem Anmelder binnen 8 Tagen, vom Tage der Anmeldung an gerechnet, Nachricht ertheilt werden. 6) Für die Empfangnahme und Aufstellung der eingesendeten Gegenstände wird eine besondere Kommission von uns gebildet werden. 7) Wir geben der Hoffnung Raum, daß zur Unterstützung unseres gemeinnützigen Unternehmens auf Ersatz der Transportkosten möglichst verzichtet werden wird. Wo aber die Tragung der Transportkosten durch uns beansprucht wird, muß es bei der Anmeldung (Schema A.*) in der betreffenden Rubrik vermerkt werden. Wir werden sodann dem Anmelder schleunigst Nachricht geben, ob und wieweit wir die Transportkosten übernehmen können. 8) Sämmtliche ausgestellte Gegenstände werden für die Dauer der Ausstellung von uns gegen Feuersgefahr versichert, überdies sorgfältig beaufsichtigt werden. 9) Vor Beendigung der Ausstellung kann kein Gegenstand aus derselben zurückgenommen werden. Auswärtige Einsender haben der Kommission (No. 6.) einen hier anwesenden Bevollmächtigten zu bezeichnen, an welchen die von ihnen bezeichneten Gegenstände nach Beendigung der Ausstellung abzuliefern sind; denjenigen, welche in dieser Hinsicht keine Bestimmung getroffen haben, werden dieselben auf ihre Gefahr resp. durch die Post oder Spedition nach dem angegebenen Wohn- oder Fabrikorte zurückgesendet. Ebenso ist, falls der Verkauf der eingesandten Gegenstände beabsichtigt wird, derjenige, an welchen die Kauflustigen zu verweisen sind, der Kommission namhaft zu machen. Behufs der Vermittelung des Verkaufs eingesendeter Gegenstände werden wir außerdem eine besondere Kommission bilden, und steht dem Einsender frei, den Wunsch der Veräußerung durch diese auszusprechen und den Verkaufspreis anzugeben. Den eingesandten Gegenständen kann eine Preisangabe angeheftet werden, um so den Preis zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Zur Abwickelung des Verkaufsgeschäftes jedoch tritt sodann der obenerwähnte, namhaft zu machende Bevollmächtigte ein, da die Kommission sich mit dieser nicht befassen kann. 10) Für den Besuch der Ausstellung wird ein seiner Zeit zu bestimmendes Eintrittsgeld erhoben; die Einsender von Gegenständen für dieselbe haben jedoch freien Eintritt. 11) Zur Ermöglichung einer Prämiirung der am vorzüglichsten

*) Die Schematas können in der Exped. d. Bl. eingesehen werden.

befundenen Gegenstände sind von uns die nöthigen Schritte bei den höchsten königlichen Behörden eingeleitet worden, auch ist uns sowohl von dem Vorstande des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien, als auch von mehreren hiesigen Innungen eine Beihilfe zu diesem Zwecke freundlichst zugesagt; endlich hoffen wir, durch das finanzielle Ergebniß der Ausstellung selbst hierzu noch Mittel zu gewinnen. Breslau, den 7. Januar 1852. Das Direktorium des Breslauer Gewerbevereins. Steinbeck, geh. Ober-Bergrath. Bartsch, Bürgermeister. Elwanger, geh. Ober-Regierungsrath und Oberbürgermeister.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin. In der 17. Sitzung der 1. Kammer vom 30. v. M. nahm dieselbe mit an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit den Gesetzentwurf: „die Vereinigung der beiden obersten Gerichtshöfe betreffend", an. Demnächst fuhr man in der Verhandlung über einen Antrag fort, nach welchem künftig zur Uebernahme eines Kammermandates der Urlaub der Regierung nöthig sein soll. Die Abgeordneten der Linken sprechen sich besonders deshalb dagegen aus, weil in solchem Falle die Regierung niemals einem oppositionellen Abgeordneten Urlaub ertheilen und somit die eigentlichen Zwecke der Kammern, alle Ansichten des Volkes bei der Gesetzgebung zu hören, verloren gehen würden. Der Minister des Innern empfiehlt die Annahme des Antrages, doch wird derselbe mit 75 gegen 57 Stimmen abgelehnt. — In der 30. Sitzung der 2. Kammer von demselben Datum ward in der Berathung des Beseler'schen Antrages, das Verhältniß Preußens zum Bundestage betreffend, fortgefahren. Nach einer Rede von Urlichs für den Antrag, welcher weiter nichts bezwecke, als eine Verwahrung dagegen, daß der Bundestag in die preußische Verfassung eingreifen dürfe, erläutert der Ministerpräsident v. Manteuffel seinen früheren Ausdruck, daß nach seiner Ansicht zwar parlamentarisches Leben nicht, dagegen parlamentarisches Regiment für Preußen verderblich sei. Er würde letzteres zugeben, wenn Preußen konzentrirt und von einem Ocean umgeben sei. Nach einer Rede des Grafen Arnim-Boitzenburg und den Schlußworten des Referenten Simson, sowie einer Erklärung des Ministerpräsidenten, welche den der Regierung zum Vorwurf gemachten Absolutismus ablehnt, wird der Schluß angenommen und mit 139 gegen 133, also nur 6 Stimmen Mehrheit, die matte Geppert'sche Tagesordnung angenommen, somit der Beseler'sche Antrag abgelehnt. — In der 17. Sitzung derselben Kammer vom 31. Januar wurde ein Langes und Breites über den Antrag des Abgeordneten Scheerer, einen früheren Kammerbeschluß, weil derselbe angeblich in der Abstimmung unrichtig war, aufzuheben, verhandelt und schließlich der Antrag verworfen. — Se. Maj. der König besuchte am 30. v. M. sämmtliche Lokalitäten des neuumgebauten Polizeipräsidiums am Molkenmarkte zu Berlin.

Koblenz. Der Kriegsminister hat sich gegen die Eisenbahn von Bonn nach Koblenz auf beiden Rheinufern entschieden, aber sich für den Bau einer Bahn, welche die Festungen Mainz, Koblenz und Köln in Verbindung setze, unter der Bedingung erklärt, daß Zweigbahnen von Limburg nach Ehrenbreitstein und Gießen geführt werden.

Baiern. Die Kammer der Abgeordneten hat am 27. Januar den Ausgabenetat der Straßen-, Brücken-, Wasser- und Landbauten durch Annahme der Ausschußanträge erledigt. Es ist nunmehr vom Ausgabenetat noch der Etat der Staatsschuld und der Reichsreservefonds im Rückstande.

Hessen-Darmstadt wird nun auch dem deutsch-österreichischen Telegraphenvereine beitreten. — Bei einer Assisenverhandlung ward ein Advokat, weil er mit dem Schnurrbart erschien, vom Gericht zurückgewiesen.

Nassau. Die Wahlen zur neuen Ständeversammlung sind ausgeschrieben worden.

Oesterreich.

Der in Wien versammelte Zollkongreß hält fast täglich eine Sitzung. Der Gang der Berathungen scheint Oesterreich nicht besonders günstig zu sein, da die k. k. Blätter fast nichts mehr über den Kongreß sagen. Der preußischen Gesandtschaft werden die Protokolle der Versammlung täglich mitgetheilt in Abschrift. — Die Leitung des Volksschulwesens wird den ungarischen Bischöfen in Ungarn auf deren Antrag anvertraut werden. — Die österreichische Nationalbank hat im Jahre 1851 für Banknotenfabrikationskosten verwendet: 274,080 Fl. C.-M.

Italien.

Aus Piemont meldet eine telegraphische Depesche, daß am 27. v. M. die Preßgesetz-Commission der Abgeordnetenkammer ihren Bericht erstattete. Man vermuthete die Verwerfung des ministeriellen Vorschlages. Dagegen gedachte man die Regierung zu einem neuen Gesetzvorschlage aufzufordern, um die Unvollkommenheit des Geschwornengesetzes zu beseitigen und den Richtern ausgedehntere Befugnisse zu verleihen. Der Lord Oberkommissar hat das Entlassungsgesuch des Präsidenten des Senats angenommen.

Schweiz.

Die in Neuenburg auf den 1. März bevorstehende Erneuerung des großen Rathes nimmt mehr als je seit 1848 die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch, da die royalistische Partei bei diesem Anlasse besondere Erfolge ihrer Anstrengungen erwartet.

Franz. Republik.

An eine Zurücknahme des räuberischen Confiskationsdekrets wegen der Güter des Hauses Orleans ist nicht zu denken. Die Interessenten wollen diese Angelegenheit vor die Tribunale und den Staatsrath bringen. — 2000 zur Deportation verurtheilte Landleute werden in die Strafkolonien nach Algier gebracht. — Der Kriegszug gegen Kabylien scheint ausgemachte Sache zu sein. — In einigen Tagen wird Proudhon, der seine Strafzeit überstanden hat, in Freiheit gesetzt werden. — Die Herzogin v. Orleans hat auf die ihr vom Präsidenten gelassene Pension mit 300,000 Fr. verzichtet in einem Briefe an Louis Napoleon. Sie hätte dieselbe wohl von der würdigen und loyalen Nationalversammlung, keineswegs aber von dem Belieben des Präsidenten annehmen können. Wenn die Wahl des gesetzgebenden Körpers erfolgen wird, ist noch ungewiß. — Es soll die Entlassung derjenigen Verhafteten, welche man als Verführte betrachtet, angeordnet sein. — Der Staatsrath tritt unverzüglich in Wirksamkeit.

Niederlande.

Zufolge des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit der päpstlichen Kurie ist die Erlaubniß ertheilt worden, katholische Bischofstühle in den Niederlanden wieder herzustellen.

Dänemark.

Die Ministerkrisis ist beendet. Das Ministerium besteht aus den in voriger Nummer d. B. namhaft gemachten Personen. Der Staatsrath soll sogar die Rechte einer Regentschaft erhalten haben. — Man erwartet in Kiel Kommissare zur Berathung mit den österreichischen und preußischen Kommissaren über die Reorganisation Holsteins.

Großbritannien und Irland.

Es soll wirklich Befehl ertheilt worden sein, von der Flottille im Tajo drei Linienschiffe zum Kreuzen an der englischen Küste zu berufen. — Die Armee wird um 10,000 Mann vermehrt. — Am 3. Februar wird die Königin in Person das vertagte Parlament im neuen Westminsterpalais eröffnen.

Lausitzisches.

Hoyerswerda, 30. Januar. (Unglücksfall.) Am 21. Januar gegen Abend fiel der Häusler Gottlieb Tyllich zu Klein-Neida beim Abladen eines Holzwagens, wahrscheinlich von einem Stück Holz getroffen, betäubt zur Erde, kam zwar nach einigen Stunden wieder zu sich, mußte aber dennoch am 23. d. M. seinen Geist aufgeben. Verletzungen waren am Körper nicht bemerkbar. Der Gestorbene war ein Biedermann, Jedem zu dienen gern bereit, darum wird auch sein plötzlicher Tod von Vielen betrauert. (H. W.)

Einheimisches.

Görlitz, 2. Februar. Wenn wir auch neulich bei Gelegenheit des „Egmont" die Bemerkung machten, daß es von Zeit zu Zeit wünschenswerth sei, dem Publikum schwierigere klassische Stücke vorzuführen, um einigermaßen damit dem Zweck des Theaters als einer Humanitätsanstalt nachzustreben, so würden wir doch in dieser Beziehung für „die Jungfrau von Orleans" nicht gestimmt haben. Diese geniale Schöpfung unsers unsterblichen Schiller erheischt in scenischer Beziehung zu viel, als daß die Aufführung den Kräften einer Provinzial-Direktion gewachsen wäre. Schlachtenlärm, Kriegsgetümmel, Vorführung von Soldatenmassen, dies Alles fordert eine große Schaar Statisten und zwar geübte und auf der Bühne vertraute Statisten, wenn nicht die Effekte komisch werden sollen, denn vom Erhabenen bis zum Lächerlichen ist nur Ein Schritt, wie der Dichter der Jungfrau von Orleans selbst gesagt hat. Daß im Allgemeinen die beabsichtigte pathetische und tragische Wirkung des Stückes einer zeitweiligen ungeheueren Heiterkeit des Publikums gestern Platz machte, können wir leider nicht verhehlen, eben so wenig daß wir, obgleich vom besten Willen beseelt, ernst zu bleiben, doch beim Krönungszuge unwillkürlich unserer Laune freien Lauf lassen mußten. Der heiterste Moment in diesem stückweise abgehenden Zuge war unfehlbar der, als der hochwürdige Erzbischof, gleich einer Dame die ihres Kleides Saum auf der schmutzigen Straße vor dem Staube sichert, seinen weiten Talar zierlich zusammenfaltend vorüberwallte. Daß der Donner malicieuserweise im 4. Aufzuge zu spät kam, wollen wir nicht so hoch anrechnen, zumal der Herr Regisseur selbst mitspielen mußte und daher der Scenirung die sonst bei ihm gewöhnte große Aufmerksamkeit nicht schenken konnte. Ein Stück, wie die Jungfrau von Orleans erfordert eben zu viel Spezialitäten, deren Wegfall den ästhetischen Genuß ungemein schmälert. Daß barbarisch gestrichen war, ist man auf allen Bühnen gewöhnt und wollen wir hier nicht weiter berühren. Schade daß gerade einige der bedeutendsten und insbesondere für die Charakter-Motivirung der Heldin wichtige Stellen, ja ganze Scenen fehlten! Fräul. Ludewig (Johanna) ward am Schlusse gerufen. — Unsere letzte Empfehlung für das Benefiz des Herrn Meaubert ist, wie uns gemeldet wird, mißverstanden worden. Die Vorstellung bei Anwesenheit Tichatscheck's ist eben wegen des geringen Ertrages nicht Herrn Meaubert als Benefiz angerechnet worden, und daher die angekündigte Vorstellung die einzige Benefizvorstellung des Herrn Meaubert.

Publikationsblatt.

[584] **Diebstahls-Anzeige.**

Am 29. d. M. sind einem hiesigen Kutscher folgende Sachen: 1) eine blaue baumwollene Unterjacke, mit gelben Rändchen an den Aermeln und dem Halse; 2) eine blaue Leinwandschürze, gezeichnet: I. T. W. in rothen lateinischen Buchstaben, mit blauen leinenen Bändern; und 3) ein Paar kalblederne Schuhe mit weißem Fries gefüttert, entwendet worden, was hiermit behufs Ermittelung der Thäter bekannt gemacht wird.

Görlitz, den 31. Januar 1852. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[569] **Nothwendiger Verkauf.**

Königl. Kreisgericht zu Görlitz, I. Abtheilung.

Das dem Karl Gottlieb Scholze gehörige Kretschamgrundstück No. 1. zu Deutschossig, abgeschätzt auf 4963 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., soll am 4. Mai 1852, von 11 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein sind in unserem Bureau III. einzusehen.

[306] **Freiwilliger Verkauf beim Königl. Kreisgericht Görlitz.**

Die von der verstorbenen Schankwirth Arlt, Johanne Sophie geb. Hänisch, nachgelassene Häuslerstelle No. 13. zu Nieder-Leschwitz, gerichtlich auf 2081 Thlr. 10 Sgr. abgeschätzt, soll zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufsbedingungen in unserer Kanzleiabtheilung II. resp. I. einzusehenden Taxe am 3. März 1852, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Mosig an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Zur Ausschmückung von Masken-Anzügen

empfiehlt in reichster Auswahl Gold- und Silber-Spitzen, Gimpen, Frangen, Schnuren, Band und Flitter

[540] **Radisch jun.**

Glacee- und Ball-Handschuhe in allen Größen und Farben, in anerkannter Güte, empfiehlt zu den billigsten Preisen

[581] die Handschuh-Fabrik Weberstraße No. 45.

[542] Zu bevorstehenden **Maskenbällen** empfiehlt sich mit **Herren-Anzügen** zum Verleihen **J. G. Radisch** sen., Fischmarkt No. 62., 2 Treppen hoch.

[548]
Echt **holländische Heringe**, à Stück 1 Sgr.,
frische **geräucherte Speckheringe**, à Stück 6 und 9 Pf.,
dergleichen **marinirte Heringe**, à Stück 6 und 9 Pf.,
Brabanter Sardellen, à Pfund 5 Sgr.,
empfiehlt in vorzüglich schöner Qualität **Th. Röver.**



Gesichts-Masken

in Wachs, Atlas und Carton empfiehlt eine bedeutende Auswahl

[541] **Radisch jun.**



[425] **Elbinger Neunaugen**, in Schocken und einzeln sehr billig, bei **H. F. Lubisch**, Demianiplatz No. 411/12.

[580] Durch die so außerordentlich gesteigerten Preise des Wildleders ist man bei der Handschuh-Fabrikation darauf gekommen, statt des früher verwendeten Hirsch- und Reh-Leders jetzt mehr das in seiner Haltbarkeit, Weichheit und schönen Ansehens längst anerkannte Rennthier-Leder zu verwenden. Auch in meiner Fabrik sind **Handschuhe von Rennthier-Leder** in allen Größen und Farben vorräthig und werden solche auf Bestellungen angefertigt.

Bei Wiederverkäufern richtet sich der zu bewilligende Rabatt, wie meinen älteren Geschäftsfreunden schon bekannt ist, nach der Höhe der ertheilten Kommission.

Die Handschuh-Fabrik von T. C. Kupsch,
Weberstraße No. 45.

---

[585]
Mathilde Haupt aus Neusalz

besucht diesen Markt mit den neuesten und elegantesten Damenputz-Gegenständen, und beehrt sich dieselbe, den geehrten Damen der Stadt und Umgegend hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ihr Aufenthalt hierselbst nur bis Dinstag Abend dauern wird.

Logis: „Preußischer Hof", Zimmer No. 3.

Die Seiden-Färberei von Alwin Finster,

Brüderstraße No. 138. im Hause der Madame Kühn,
empfiehlt sich zu bevorstehender Saison zu Aufträgen in allerlei seidenen, wollenen, baumwollenen und leinenen Gegenständen. Bei anerkannter Schönheit der Waaren empfiehlt dieselbe möglichst schnelle Bedienung und billigste Preise.
[583]

---

[571] Das Haus Niederviertel No. 622. ist zu verkaufen und das Weitere deshalb bei dem Eigenthümer zu erfahren.

---

[577]
Freiwilliger Verkauf.

Die beiden Grundstücke No. 481. an der Teichstraße und No. 472. an der Brunnenstraße hierselbst, welche an ihren hinteren Theilen zusammenstoßen und deshalb auch ein Etablissement bilden können, beabsichtige ich im Wege des Meistgebotes zu verkaufen. Zur Abgabe von Geboten und wo möglich zum Abschlusse des Kaufes lade ich Kaufliebhaber ergebenst ein, sich in dem Gasthofe zum „Goldenen Strauß" am Demianiplatz

Sonnabend, den 21. Februar c., Vormittags 10 Uhr,

einzufinden. Die neuesten Hypothekenscheine, sowie eine Karte von beiden Grundstücken, können jederzeit bei mir eingesehen werden, sowie auch jede anderweite Auskunft von mir und dem Auktionator Gürthler, Neißstraße No. 328., woselbst auch eine solche Karte ausliegt, bereitwilligst ertheilt wird.

C. Joachim, Maurermeister.

---

[426] **Weinflaschen** und baiersche **Bierflaschen** kauft in jeder Quantität fortwährend

H. F. Lubisch, Demianiplatz No. 411/12.

---

[570]
Bekanntmachung.

Die zur Kaufmann Opitz-Krauße'schen Nachlaßsache gehörigen, in Stadt und Badeort Muskau am Markte gelegenen, brauberechtigten beiden Häuser beabsichtigen die Erben öffentlich zu verkaufen, zu welchem Behufe sie auf

den 8. März 1852, Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle Termin ansetzen und Kauflustige freundlichst dazu einladen.

Seit länger denn Hundert Jahren ist das schwunghafteste Material- und Weingeschäft mit diesen Häusern verbunden, welche, vermöge ihrer beträchtlichen Räumlichkeit und des mit fließendem Wasser versehenen großen Hofes und Gartens, sich daneben noch zu jedwedem anderem Gewerbebetriebe ebenso vortheilhaft eignen, als auch sonst Hof und Garten die besten Baustellen liefern.

Acker- und Wiesen-Grundstücke können, je nach Belieben des Käufers, mit in Kauf gegeben werden.

---

[582] Ein junger Mensch, militairfrei, sucht eine Stelle als Kutscher oder Hausknecht. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

---

[574]
Pensions-Anerbieten.

Eltern, welche gesonnen sind, ihre Töchter wegen Unterricht und fernerer Ausbildung in die Stadt zu geben, finden für dieselben bei einer anständigen Familie bei mütterlicher Pflege Wohnung und Kost, freundlichen Umgang und Unterricht in allen weiblichen Arbeiten. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Herr Superintendent Bürger die Güte haben.

[587] Ein **Lehrbrief**, mit dem Namen Franz Glathe, ist verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben. **Franz Glathe**, Jäger der 3. Kompagnie.

[575] Ein goldener **Ring**, inwendig mit 4 Buchstaben, Datum und Jahreszahl gezeichnet, ist am 30. Januar c. in der unteren Neißstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei dessen Abgabe in der Exped. d. Bl. einen Thaler Belohnung.

[576] Der rechtmäßige Verlierer von **2 Thlr. 18 Sgr.** kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten beim Gemüsehändler Gottlieb Kliemt im „Goldenen Baum".

[578] Pragerstraße No. 1060. (Gasthof zum „deutschen Hofe") sind zum 1. April c. im Nebengebäude eine Treppe hoch 2 Stuben, 3 Kammern, Hausraum 2c. um 24. Thlr. zu vermiethen durch den Aukt.-Kommissar **Gürthler**, Neißstraße No. 328.

[579] Eine Stube mit oder auch ohne Möbels ist sofort zu vermiethen Handwerk No. 393.

[552] Für eine Dame, welche sich einige Monate hier aufzuhalten gedenkt, wird sofort ein freundlich möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet oder auch zweiter Stube in einem anständigen Hause mit Bedienung gesucht. Adressen, bezeichnet **No. 1. K.**, werden in der Exped. d. Bl. entgegengenommen.

[572] Das Gerede, welches sich durch meine unvorsichtige Aeußerung über Herrn **J. G. Mentzel** in Borda verbreitet hat, erkläre ich hiermit für unwahr und halte denselben keiner solchen ihn beschuldigten That für fähig, sondern erkläre ihn für einen unbescholtenen, rechtschaffenen Mann.
Schöps, den 27. Januar 1852. **Johann Ferdinand Knothe.**

[576] **(Eingesandt.)** Am Sonntage, den 1. Februar 1852, wurde in dem hiesigen Theater „Die Jungfrau von Orleans von Schiller" gegeben; aber **nicht genau so**, wie Schiller das Stück geschrieben hat und wie es in seinen Werken gedruckt ist. Die Direktion wird doch nicht glauben, daß ein solches Stück von Schiller durch weggelassene Scenen **verbessert** werde! Die Länge des Stückes ist auch kein Grund, Scenen wegzulassen; wem es zu lange dauert, der kann ja weggehen. Ein Stück von Schiller muß **genau so** gegeben werden, wie es in seinen Werken gedruckt ist, **durchaus wörtlich so**, oder — — **gar nicht!**

[560] Unterzeichnete arme Wittwe, die wegen ihrer kränklichen Umstände nicht das Nothdürftigste für ihre 4 armen verwaisten Kinder verdienen kann, erlaubt sich an menschenfreundliche Herzen die ergebenste Bitte, ihr in ihrer kummervollen Lage eine kleine Unterstützung zu gewähren. Der Vater im Himmel wird allen wohlthätigen Herzen ein reichlicher Vergelter sein. Die Wohnung derselben ist Nonnengasse No. 77. Verwittw. **Mehlhorn.**

Theater-Repertoire.

Dinstag, den 3. Febr., zum zweitenmale: **Die vier Haimonskinder.** Große Oper in 3 Akten a. d. Franz. Text von Seyfried. Musik von Balfé.

Donnerstag, den 5., zum Benefiz für Herrn Meaubert, zum Erstenmale: **Wenn Leute kein Geld haben.** Posse mit Gesang in 5 Akten von Starke. (Seitenstück zur Posse: „Wenn Leute Geld haben.")
Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung lade ich ergebenst ein. **Adolph Meaubert.**

Freitag, den 6., zum Zweitenmale: **Deborah.** Volksschauspiel in 5 Akten von Mosenthal. Deborah: Fräul. Pabike vom Magdeburger Stadttheater. **Joseph Keller.**

[473] **Gewerbeverein in Görlitz.**

Dinstag, den 3. Februar 1852, Abend-Versammlung des Gewerbevereins und der Friedrich-Wilhelm-Stiftung. Vortrag: Herr Oberlehrer Dr. Wiedemann über „Die Kolonien der europäischen Staaten und ihre Rückwirkung auf das Mutterland."

[533] **Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften.**

Mittwoch, den 4. Februar, Abends 7 Uhr, sechste Vorlesung zum Besten eines Denkmals für Jakob Böhme. Herr Konrektor Dr. **Struve**: *Ueber ein Regierungsprinzip römischer Kaiser.*
Einlasskarten zu einer Vorlesung, à 5 Sgr., sind in den hiesigen Buchhandlungen und in der Exped. d. Bl. zu haben.

[586] Morgen, Mittwoch, den 4. d. M., ladet zum Schweinschlachten ganz ergebenst ein **A. Hennig, Schankwirth.**

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.